



Bild: Petras Repšys, Ausschnitt

Inseln der Freiheit

A ilha perfeita é a ilha da liberdade que está dentro de cada um de nós.

Die vollkommene Insel ist die Insel der Freiheit, im Innern eines jeden von uns.

Manuel Alegre

Axel Helbig Der eigene Ton

Gespräche mit Dichtern
ISBN 978-3-86660-028-7, 298 S., 29.95 EUR

Arnold Stadler, Norbert Gstrein, Herta Müller, Reinhard Jirgl, Franz Hodjak, Günter Kunert, Christoph Meckel, Adolf Endler, Elke Erb, Ilma Rakusa, Katja Lange-Müller, Kathrin Schmidt, Peter Gehrlich, Raoul Schrott, Christoph Wilhelm Aigner, Christian Lehnert, Kurt Drawert, Marcel Beyer, Lenka Reinerov



Foto: privat

"Der Ausgangspunkt für die Entstehung dieses Buches war die Neugier des Lesenden. Aber auch das Verlangen, gerade mit jenen Autoren ins Gespräch zu kommen, deren Bücher mich nicht nur entspannt, sondern mir darüber hinaus etwas abverlangt und mich verunsichert hatten, deren Texte mich nicht nur formal und inhaltlich angezogen, sondern zugleich in Möglichkeiten, mich zu hinterfragen, hineingezogen hatten."

Axel Helbig
geboren 1955, lebt in Dresden, Mitherausgeber der Zeitschrift OSTRAGEHEGE

DichterSehen (DVD, 153 min, 19.95 Eur)

Viktor Kalinke porträtiert neun Dichterinnen und Dichter, die vor laufender Kamera Auskunft geben über den kreativen Prozeß beim Schreiben: Orte, Anfänge, biographische Brüche, das Verhältnis zu Körper und Bild sowie der Umgang mit dem "Literaturbetrieb". Mit dabei sind: Christoph Meckel, vette Centeno, Thomas Böhme, Mila Haugov, Thomas Kunst, Katrin Heinau, Wojciech Izaak Strugala, Gertrud Katzenstein und Silvio Pfeuffer.

nur direkt
beim Verlag

Bestellungen:

- bei Ihrem Buchhändler vor Ort
- über das Internet: www.buchhandel.de, www.amazon.de, www.erata.de
- per Post, Fax oder eMail direkt: Edition Erata Brockhausstr. 56 04229 Leipzig Fax: 0341 30 11 431 eMail: mail_erata.de
- für Buchhändler: bis zum 30. 5. direkt beim Verlag zu Reisekonditionen (Näheres siehe www.erata.de Verlag downloads.htm) oder bei den Grossisten KNV, Libri und Umbreit

Zur Förderung einer vielfältigen Literaturszene unterstützen wir:



Unser gesamtes Programm
und weitere Informationen
finden Sie unter
www.erata.de

Thomas Böhme Widerstehendes

Fotos und Texte
ISBN 978-3-86660-022-5,
88 S. Im uadrat, farbig, 19.95 EUR



Foto: Viktor Kalinke

Eine Reihe zufällig entdeckter Objekte, an denen das Beharrungsvermögen fasziniert oder die Flüchtigkeit: Bis auf zwei Ausnahmen handelt es sich um von Menschen geschaffene Dinge, die an Orte gebracht wurden, wo sie nicht hingehören, die durch ihr Nicht-mehr-Gebraucht-Werden die Standorte selbst kennzeichnen als "ver-kommene" Stätten. Ihre Beschädigungen und Zerstörungen, ihr Fehl-am-Platze-Sein machen eines deutlich: nichts währt ewig. Zu jedem Foto hat Thomas Böhme ein Prosastück geschrieben, in dem er über die Herkunft des Abgebildeten spekuliert und ins Erzählen kommt: von der Geschichte hinter den Dingen.

Thomas Böhme
geboren 1955 in Leipzig, 1981-1984 Studium am Literaturinstitut, Mitglied des PEN-Zentrums und der Freien Akademie der Künste Leipzig

Andreas Hegewald Ledige Sätze

Aphorismen und Zeichnungen
ISBN 978-3-86660-019-5, 190 S., 19.95 EUR



Foto: privat

80 Zeichnungen aus den namenlosen Nächten des Jahres 2002. Ledige Sätze – begonnen, fallengelassen, nahezu gleichzeitig mit dem Entstehen der "any new dimensions". Ineinandergreifend und doch für sich stehend, erscheinen Verschlingungen von Schriftzügen, bar jeglicher Extremitäten wie an den Strand gespülte Steine.

So können sie sich auch nicht aneinander klammern – sich gegenseitig festhalten in der Rückbrandung. Ihr Eigengewicht läßt sie verharren, liegenbleiben in der gleichgültigen Schönheit unerkannter Torsi.

Andreas Hegewald
geboren 1953 in Sondershausen, Thomanerchor Leipzig, Küster St.-Pauli-Kirche Dresden, Studium Malerei und Graphik, 1983 Mitbegründer des Leitwolfverlages, 1986 Gründung des Elba-Projektes mit W. Krause (Berlin), 1990 Mitbegründer des riesa efau und der Galerie Adlergasse (Dresden), 1996 Black Bloxx, 2004 Gründer der BUCHENpresse

Jenny Feuerstein In meiner Tasche aus Gedanken

Gedichte, Geschichten, Fotografie
ISBN 978-3-86660-026-3, 110 S., 14.95 EUR

So reisten wir zu Zweien. Du warst, du sprachst, kein Lenken mehr um mich, sprachst Ich grub in meiner Tasche aus Gedanken."



Foto: Christian Finck

Das Thema der in diesem Band versammelten Texte ist das Scheitern – der Endpunkt im Fühlen zu einem Menschen – und das gleichzeitige Verstummen. Dazu gesellen sich spielerische Texte – Wortgaukeleien und Skizzen, die von der Kindheit erzählen. Begleitet wird all dies von Schwarzweiß-Fotografien, die das Geschilderte nachzeichnen, es aufzeigen und stimmungsvoll düster weitererzählen.

Jenny Feuerstein
geboren 1978 in Eisenach, gelernte Goldschmiedin, 2001-2006 Grafikstudium in Mainz, lebt und arbeitet in Köln

Krzysztof Siwczyk Im Reich der Mitte

Gedichte. Aus dem Polnischen von Andre Rudolph
ISBN 978-3-86660-027-0, 100 S. im uadrat, 16.95 EUR



Foto: privat

Seit seinem in Polen gefeierten Debüt "Dziki dzieci" hat sich Siwczyk mit zunehmender Radikalität eine poetische Sprache erschrieben, die sich aus überstrapazierten Formen moderner Dichtung zu verabschieden sucht, ohne dabei das Gedicht selbst aufzugeben. Vom Ansatz her antimetaphysisch, antimetaphorisch, antinarratorisch wirken diese Texte in ihren Pointen dennoch erzählerisch und existenziell. Den Leser erwarten Lakonie und spannende Registerwechsel.

Krzysztof Siwczyk
geboren 1977, lebt im oberschlesischen Gliwice (Gleiwitz), Studium der Kulturwissenschaft, Preis der Monatszeitschrift Czas Kultury für das beste poetische Debüt, wurde als Sprecher der MTV-Generation populär, spielte 1999 die Hauptrolle im Film (Regie: Lech J. Majewski) über Rafal Wojaczek, das enfant terrible der polnischen Nachkriegsdichtung

Editorial

Man muß heute fragen, welchen Sinn es noch hat, zu dieser kulturellen Überproduktion des Westens etwas beizutragen. Es gibt so viele Bücher. Zu viele? Jeder zweite Abiturient glaubt, ein Künstler, Musiker oder Schriftsteller zu sein. Ist es kapitalistischer Warenhunger, der uns antreibt, gepaart mit dem Zwang zur Individualität? Ist es möglich, sich dagegen zu behaupten? In der Stille? In der Stille! In diesem Programm schlagen drei Romane den Bogen von den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs, über die langen Jahre des Untergrundkampfes gegen die Diktatur zu dieser noch namenlosen Epoche nach der Postmoderne, die im Anschein der Freiheit neue bizarre Gewaltformen hervorbringt. Davon wußte der radikale polnische Dichter Wojacek ein Lied zu singen, als er klirrend durch Fenster ging, statt die üblichen Aus- und Eingänge zu benutzen. Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang durch den Scherbenhaufen der jüngeren Geschichte.

Mala Vikaite & Viktor Kalinke

Foto: privat



Oliver Bendel Nachrückende Generationen

Roman

ISBN 978-3-86660-023-2, 136 S., 14.95 EUR

Nelli ist 14. Sie und ihre Freundin Sara gehen ins Café, ins Kino, klauen in einer Boutique. Sie haben Cyber- und Telefonsex, langweilen sich auf Partys und begehen beinahe einen Raubüberfall auf offener Straße. Als Nelli den gleichaltrigen Robert kennenlernt, spürt sie so etwas wie Glück – aber zur gleichen Zeit entgleitet ihr das Leben. Sie und Sara verabreden sich im Chat mit einem Mann, der sie zu Hause fast vergewaltigt. Als Nelli schließlich Robert Gewalt antut, scheint dies für beide das Ende zu sein. Und doch geht es irgendwie weiter, ganz anders, als man vermutet.

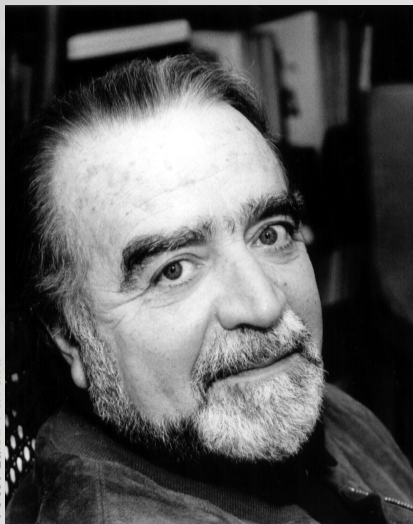
"Hast du manchmal auch einen Traum, den du gar nicht haben dürftest? Der etwas erzählt, worüber du gar nichts wissen kannst? Überlegst du dir manchmal, den Traum aufzuschreiben, für später? Denkst du überhaupt an später? Was erzählt der Traum, sitzt du an einem Tisch mit anderen Erwachsenen, tun sie etwas, was dir merkwürdig erscheint, sagst du etwas, was du gar nicht verstehst, schreibt eine Frau, die du gar nicht kennst, dir aber bekannt vorkommt, ein Buch? Willst du der Sache nach dem Aufwachen auf den Grund gehen, oder vergißt du sie irgendwann? Wie ist es überhaupt mit dem Vergessen, wie weit kannst du zurückgehen in deine Kindheit, wann hört das Erinnern auf? Wann bist du geboren, mit deiner Zeugung, deiner Geburt oder mit deinem ersten Gedanken? Wann hast du zum ersten Mal etwas gesehen, wann hat etwas deinen Blick erwidert? Wann hast du aufgehört zu glauben, daß jeder Tag etwas Neues bringt? Wann haben die Tage aufgehört, etwas Neues zu bringen?"

Oliver Bendel

geboren 1968 in Ulm, Studium der Philosophie, Germanistik sowie Informationswissenschaft, Promotion an der Universität St. Gallen, Gedichte und Kurztexte u.a. in der Zeitschrift neue deutsche Literatur (ndl), Gedichtband "Die Stadt aus den Augenwinkeln" (Alkyon Verlag)

"Ihm fallen nicht die Tags der Sprayer auf, sondern die vielen kleinen Winkel, die Lieder der Vögel, die Treppen, die in die Höhe führen, Weitblick öffnen ... das hat ihn nicht von der Poesie weg-, sondern erst recht zu ihr hingeführt." (St. Galler Tagblatt)

Foto: Luisa Ferreira



Manuel Alegre Rafael

Roman

Aus dem Portugiesischen von Markus Sahr
ISBN 978-3-86660-029-4, 154 S., 16.95 EUR

Es ist der portugiesische Seefahrer Raphael Hythodeus, Begleiter von Amerigo Vespucci, aus dessen Mund Thomas Moore von der Insel Utopia erfährt. Wo sie liegt, hat Raphael vergessen mitzuteilen. Bei Alegre ist "Rafael" die Figur, aus dessen Perspektive etwa zehn Jahre portugiesischer Geschichte erzählt werden. Sie beginnt mit der Flucht aus Coimbra über Spanien nach Frankreich und endet mit der Nelkenrevolution. Dazwischen liegen Jahre des Exils in Paris und Algerien. Zahlreiche Decknamen, gefälschte Pässe, der Alltag im Untergrund, geheime Zusammenkünfte, Zweifel an der eigenen Mission und der Austritt aus der Kommunistischen Partei Portugals nach dem Einmarsch der Truppen in Prag. Zehn Jahre lang war Alegre die Ikone der Opposition gegen den Faschismus, im Kampf für die Freiheit, bis zum Sturz des Salazar-Regimes. Er sieht sich selbst und viele andere als "Rafael".

"Portugal in Paris, nie empfand ich eine solche Demütigung, einen solchen Schmerz, mein Land schmerzt mich bis ins Mark. In Angola, in Guinea und Moçambique sind Hunderttausende aufgestellt im Karree, um ein Nichts zu verteidigen, hier sehe ich das Imperium von der Kehrseite, deshalb habe ich heute keine Geduld für die subtilen Unterschiede der Zitate, ich stelle mich taub für Wladimir Iljitsch Uljanow, 'Lenin', mein Name ist portugiesisch, mein Land ist begraben im Busch von Angola und in der Scheiße von Paris ..."

Manuel Alegre

geboren 1936 in Águeda, lebte während der Salazar-Diktatur im Exil, seit 1965 zahlreiche Gedicht- und Prosaabände, mit "Uma flor de verde pinho" gewann er 1976 den Preis des "Festival RTP da Canção", seit 1975 Mitglied des portugiesischen Parlaments, 2006 Präsidentschaftskandidat in Portugal

"Unmöglich zu unterscheiden, das, was real ist, von dem, was Fiktion ist. Wahre Gedichte in Prosa, erzählen sie einen Traum von der Freiheit und von der Rückkehr in die Heimat, gelebt und geschrieben mit Blut." (José Augusto Seabra)
"Manuel Alegre ist von unbestechlichem Charakter, unbeugsam und ungebeugt." (Miguel Veiga)

Foto: Thomas Heiser



Gerhard Weinreich Schwichtenbergs letztes Spiel

Roman

ISBN 978-3-86660-021-8,
174 S., 17.95 EUR

Erzählt wird die Geschichte des desertierten Wehrmachtsoffiziers Paul Schwichtenberg, der 1945 in Hinterpommern die Vertreibung miterlebt. Als die Rote Armee einmarschiert, erscheint Schwichtenberg der Tod, mit dem er eine Partie Schach um sein Leben spielt. Gerhard Weinreich erzählt dieses uralte Thema neu, indem er die herkömmlichen Rollen vertauscht: Diesmal ist der Tod der Sinnsucher und der Mensch der bessere Schachspieler. Und schon bald glaubt Paul Schwichtenberg, unter anderem mit Hilfe des Mathematikers Kurt Gödel, den Tod besiegen zu können.

"Unter einer Linde verweste Hauptmann Gerber. Ritterkreuzträger und Schöngest. Er hatte einmal ein Gedichtbändchen veröffentlicht. Deshalb ließ ich ihn die Briefe an die Angehörigen der Gefallenen schreiben. Er traf einen warmen, tröstenden Ton und schaffte es, die obligatorischen Floskeln von Führer, Volk und Vaterland unterzubringen, ohne daß sie störend ins Gewicht fielen. Und es war nur eine Frage der Zeit, wann ich ihm sogar meine Begräbnisreden überließ. Hauptmann Gerber gelang es auch hier, die Gefallenen als Individuen zu würdigen und dabei die Durchhalteparolen so dezent einzustreuen, daß sie die feierliche Stimmung nicht trübten. Nachdem ich mich von ihm mit einem militärischen Gruß verabschiedet hatte, ging ich zu den anderen Soldaten und befahl ihnen, wieder lebendig zu werden – aber sie weigerten sich. Das war Meuterei!"

Gerhard Weinreich

geboren 1963, Physiker, arbeitet in einer Lungenklinik, freier Autor, Beiträge für DIE ZEIT, Neue Zürcher Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Rundschau, Tagesspiegel, tageszeitung, Spektrum der Wissenschaft, c't, Brockhaus

Peter Dombrowski Velates

Kurzgeschichten

ISBN 978-3-86660-024-9, 104 S., 11.95 EUR



Foto: Viktor Kalinke

Velates. Ein Flaneur, der nicht nur in der Stadt flaniert, sondern auch mal über Land und übers Meer. Was ihm begegnet – oft belanglose Konstellationen: Plakat, Fluß, Hund oder Baum –, dient ihm als Ausgangspunkt, seinen Faden zu spinnen. Aus Sinnlichkeit, Analyse, Polemik, seherischer Pose und lakonischen Assoziationschüben entsteht ein ironischer Blick auf den Alltag. Velates ist ein Kauz, der die These zu leben scheint, daß Naivität und intellektuelle Durchtriebenheit nicht nur friedlich koexistieren, sondern darüber hinaus eine reizvolle Symbiose eingehen können. Köstliche Geschichten von Herrn V.

Peter Dombrowski

geboren 1952 in Rudolstadt, Gelegenheitsarbeiten und Gelegenheitspausen, Bühnenmeister, Jazz-Schlagzeuger, Bau von Klangobjekten, Komponist, Installationskünstler, Bühnenbildner, 2002 Rückzug von der Bühne